

17 Juni 1931.

Ath. 21. 6.

Lieber Freund, ich bekomme nachgefordert aus München einen Brief des Office d'International des Musées welches, als einer der vielen üppig blühenden Nebenschöpflinge der Société des Nations dieser ein scheinbares Grünen, Wachsen und Gedeihen scheitern soll. Vielleicht muß man sogar sagen, da der Baum des Völkerbundes von Anfang an aus dürrer Holz gezimmert ist, hat man allerlei zarte Schlingpflanzen aus dem Garten der Wissenschaft und Kunst an ihm gepflanzt, und hofft so ihn, wie eine morphe Eiche durch Ephen, zu scheinbarem Grünen zu bringen. Jetzt teilt mir Hr. Foundoukidis, der Secrétaire général de l'Office etc. mit, daß "auf allgemeines Verlangen" eine internationale conférence in Athen zusammentreten würde, um alles zu beraten, was sich auf die "conservation des Monuments d'Art et d'Histoire" beziehen könnte. Eine provisorische Tagesordnung ist schon da, das Datum soll später genauer bestimmt werden, aber der kommende Oktober ist in Aussicht genommen, und die wohlwollende Unterstützung der griechischen Regierung ist natürlich zugesagt. [Anm. Bei Gelegenheit dieses Congresses wird die Griech. Regierung allen Teilnehmern "d'importantes facilités de voyage et de séjour" bewilligen.]. Also ein großer Confluxus ho-

minum et multiercularum ist zu erwarten. So haben
schon zugefagt.

Die Reiserleichterungen wären ja schön, aber sie werden
kaum das übersteigen, was wir schon ohnehin von den
Bahnverwaltungen haben, und im übrigen bin ich
kein Freund dieser Schaumplägerei, über deren politi-
sche Scheinheiligkeit wir wohl derselben Meinung sind.
Wir könnten das Datum des Congresses vielleicht sogar
als terminus post quem gelten. Jedenfalls muß der
kluge Mann den Gefahren bewußt ins Auge schauen.
Und die Bitte, jetzt bereits meine Anwesenheit in
Aussicht zu stellen, kann ich nicht erfüllen. Und
Vorschläge für das Programm noch weniger formulieren,
es sei denn der Grundsatz: Ausstellungen werden ganz an-
ders gemacht wie in München.

Ich hoffe, Sie sind gut in Deutschland angekommen. Hier
ist es jetzt wirklich sommerlich, allerdings nur heiß. Und
doch halte ich diese sommerliche Existenz nicht mehr aus,
wie früher. Ich will aus all den Thinen bekannten
Gründen, wenn nicht früher, am 3. Juli mit der Celerissima
nach Venedig fahren und dann gleich über Verona-
Brenner nach München, wo ich am 6. eintreffen
könnte. Ich muß aber brav horchen, was uns unser
Ministerium sagt.

Mit den besten Grüßen an Ihre Frau Schwester und
allen guten Wünschen
Ihr Paul Wolters.